sind aber auch nicht lückenlos überliefert. Da sie bei Weidmann entsetzlich entstellt sind und wenig Platz erfordern, setze ich sie ganz her in der Hoffnung, dass für die 'cana Tuscia', die mir allein dunkel ist (denn von etrurischem Opfer- und Zeichenwesen kann doch nicht wohl die Rede sein), vielleicht ein Anderer Rath schafft.

Stant lupi mites cum agnis nec bidentes devorant;
Milvus[1] et pulli sub uno conquiescunt culmine.
Non aratro, non celindro[2], non honos est horreo;
Torcular suetum Falerno nunc madescit fluctibus;
5 Luminis fotum[3] vel oris cana non fert Tuscia;
Non Saba Engaddive[4] sucos effluebant balsami,
Eudaemon[5] nec thura stillat, bdellion nec India.
Stagna[6] terram sola complent, nec fluunt iam flumina:
Totus ergo currit amnis[7] hoc fluore turbidus.
10 Tum creaturae benignus iam misertus conditor

* * *

Mox superba mente ducti summa caeli scandere.
Tunc item iustus creator pervidens se despici

* * *

Da Walahfrid hier den h. Gallus so ziemlich über die ganze biblische Geschichte alten und neuen Testamentes predigen lässt, wird hier viel verloren gegangen sein.

VII. Was sich in der Hauptschicht unmittelbar anschliesst, 'Sed quia te — singultire temptabo' (Weidm. 491—493), bildet den Schluss von Notkers erstem Buch. Nun muss Galls Tod erzählt werden (Wal. I, 29). Notker fasst noch einmal Galls Schicksale bis zum Aufenthalt in Bregenz (Wal. I, 2—5) zusammen, um aus dieser Kette von Verfolgungen den Schluss zu ziehen, dass alle Frommen Verfolgung leiden müssen, und dies seinem Schüler ans Herz zu legen. Hartmann erkennt das an, ist aber bei der scheinbaren Unterbrechung etwas ungeduldig geworden. Er wünscht die Prosa wieder von Versen abgelöst zu sehen. Notker erklärt ihm nun seine Absicht: er habe diesen Nagel deshalb eingeschlagen, damit Hartmann seine Harfe daran hänge (Jesaias 22, 23); denn jetzt seien nur Trauergesänge am Platze ('treni elegiaci'). Hiermit schloss das erste Buch.

---

1) 'Milluus' S. 2) = cylindro, Virg. Georg. I, 178. 3) 'votum' S[1]. 4) 'engaddine' S; allerdings sind 'n' und 'u' in dieser Schrift kaum zu unterscheiden. 5) 'Endemon' S (vgl. die vorige Anm.); ebenso in der aus Isidor (Orig. XIV, 3, 15. XVII, 8, 6) stammenden Glosse Ekkeharts IV. 6) Vor v. 8 in der Hs. eine Zeile leer. 7) Oder eher 'annus'? vgl. Gen. 7, 11 und 8, 13.